



Rheinpfalz vom 14.03.2024

„Wir vom Berliner Platz“

Besorgt um den Platanenhain

Wer bezahlt den notwendigen Rückschnitt der Bäume auf dem Platanenhain? Diese Frage scheint momentan ungeklärt. Grünflächenleiterin Gabriele Bindert sieht den Insolvenzverwalter des gescheiterten „Metropol“-Projekts in der Pflicht. Bisher hat er auf ihr Anschreiben nicht reagiert. Dafür wollen viele freiwillige Helfer wieder aktiv eingreifen.

VON STEFFEN GIERESCHER

Die Bänke auf dem Platanenhain hat Gabriele Bindert vorsichtshalber schon mal entfernen lassen. Denn vor Ort könnte es spätestens dann gefährlich werden, wenn Äste abzubrechen drohen. Und das sei dann der Fall, wenn die Kronen der Bäume auf dem Areal nicht rechtzeitig zurückgeschnitten würden, erläuterte die Grünflächenleiterin dem Ortsbeirat Süd bei dessen Sitzung am Dienstag.

In einem entsprechenden Antrag hatte das Grüne Forum zur Instandhaltung des Geländes nachgehakt. Noch sei keine Gefahr in Verzug, sagte Bindert. Das heißt: Die Verkehrssicherheit ist nicht bedroht. Ihre Mitarbeiter würden die Bäume regelmäßig kontrollieren. Aber wenn der Formschnitt in den nächsten Wochen nicht angegangen werde, müsse der Bereich möglicherweise abgesperrt werden. Unklar sei bislang, wer dann für diese Kosten aufkomme, sagte Bindert. Beim Rückschnitt sieht sie den Insolvenzverwalter für das bisher gescheiterte „Metropol“-Hochhausprojekt gefordert. „Aber ob noch Geld da ist, weiß derzeit niemand“, meinte die Grünflächenchefin.

Die Sorgfaltspflicht für den Platanenhain liegt auch nach Ansicht von Ortsvorsteher Christoph Heller (CDU) beim Insolvenzverwalter. Das sei im sogenannten Durchführungsvertrag für das Vorhaben geregelt, worauf auch andere Kommunalpolitiker hinwiesen. In dem einstimmig gefassten Beschluss des Ortsbeirats wird die Verwaltung dazu aufgefordert, den Insolvenzverwalter auf seine Verantwortung hinzuweisen. Der Platanenhain müsse erhalten bleiben.

Zum Hintergrund: Ursprünglich sollte auf dem Platanenhain eine Tiefgarage für das direkt gegenüber geplante „Metropol“-Hochhaus entstehen. Die rund 60 Platanen sollten da-



Müssen demnächst zurückgeschnitten werden: die etwa 60 Platanen gegenüber des Berliner Platzes.

FOTO: IER

für ausgepflanzt und an einem Zwischenstandort wieder eingepflanzt werden. Nach der Fertigstellung der Tiefgarage sollten sie wieder an ihren angestammten Standort zurückkehren. Die Tiefgaragenpläne sind längst eingemottet, das umstrittene Hochhausvorhaben ist vorläufig gestoppt. Mitte 2022 hatte die „Metropol“-Projektentwicklungsgesellschaft einen Insolvenzantrag gestellt, nachdem die Finanzierer des Millionenvorhabens den Geldhahn für den 19 Stockwerke und bis zu 67 Meter hoch geplanten Komplex zugedreht hatten.

Darin sollten ein Hotel, Geschäfte, Arztpraxen und viele Büros unterkommen. Weil so ein Gebäude auch Parkmöglichkeiten benötigt, hatte die Stadt insgesamt 300 Parkplätze vom Investor verlangt. Der damalige Bauherr hatte zunächst eine Tiefgarage direkt unter dem Hochhaus auf dem Berliner Platz geplant. Der Rückbau des Tiefbunkers unter dem Platz so-

wie der Untergrund hätten diese Tiefgarage jedoch sehr teuer gemacht. Deshalb wollte der Investor ein Parkhaus mit 305 Stellplätzen für Autos und 200 Fahrradstellplätzen auf der Fläche des angrenzenden Platanenhains bauen, was bedeutend günstiger gewesen wäre. Doch diese Pläne stießen auf so massiven Widerstand, dass der Investor davon Abstand nehmen musste. Die Grünen und eine Bürgerinitiative sammelten 1600 Unterschriften dagegen. Im Wahlkampf ketteten sich die Grünen an die Bäume – und erhielten prominente Unterstützung von Bundespolitikerin Claudia Roth. Auch im Stadtrat zeichnete sich keine Mehrheit ab.

Widerstand wächst

Mit einer zweistöckigen Tiefgarage unter dem Hain sollte ein Teil der von der Stadt geforderten Parkplätze für den Gebäudekomplex geschaffen

werden – rund 130 Stellflächen waren geplant. Die restlichen sollten in umliegenden Parkhäusern angemietet werden. Die knapp 60 Bäume sollten für den Bau ausgegraben und dann auf der Decke der Tiefgarage in einer Erdschicht wieder eingepflanzt werden. Dem stimmte der Stadtrat zu. Doch dann kam alles anders.

Noch sucht der Insolvenzverwalter nach einem Käufer für das einst auf ein Volumen von 120 Millionen Euro geschätzte Projekt. Was es für die Platanen bedeuten würde, falls sich ein Investor meldet, kann niemand vorhersagen. Unterdessen wächst der Widerstand gegen den Stillstand in der Baugrube und das Projekt selbst. 2078 Menschen haben die Petition „Kein ‚Metropol‘-Hochhaus auf dem Berliner Platz“ unterschrieben. Von der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Ludwigshafen“ wurde sie Ende Februar an Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck (parteilos) übergeben.

Neue Sträucher und Blumen

Die Initiative „Wir vom Berliner Platz“ kümmert sich derweil weiter ehrenamtlich um den Platanenhain. Im Herbst 2023 hatten Mitstreiter die Pflanzbeete von Unkraut und Unrat befreit und mit frischen Pflanzen bestückt, um für ein gepflegtes Erscheinungsbild zu sorgen. Weil der Winter seine Spuren hinterlassen hat, wollen die Freiwilligen nun erneut eingreifen, wie Juergen Hundemer als Sprecher der Initiative ankündigt. „Unsere Akteure treffen sich, bestückt mit Gartengerät sowie neuen Pflanzen, und werden den Frühling im Platanenhain einziehen lassen“, sagt er.

Gemeinsam mit Aktiven des Seniorenrats der Stadt wollen sie sich weiter um den Platanenhain bemühen und an der Gestaltung der Blumenbeete und des Umfelds mitwirken. „Neue Sträucher, frische Blumen und saubere Beete sind das angesagte Ziel der erneuten Aktion am Samstag, 16. März, 10 Uhr“, so Hundemer.

Die Pflanzringe rund um die Bäume seien von der Winterzeit geschädigt und unansehnlich geworden. „Noch bevor erneut Unkraut und Unrat dort die Oberhand bekommen, müssen wir etwas tun und das Areal mit einer neuen Bepflanzung aufrüsten“, sagt Hundemer und betont: „Der Platanenhain hat für Ludwigshafen eine beispielhafte zentrale Bedeutung. Das Unkraut muss raus, der Mutterboden muss erneuert, die vertrockneten Pflanzen müssen aus den Pollern entfernt werden.“ Damit soll Platz für neues Grün und neue Pflanzen geschaffen werden. „Hin zu einem gepflegten und sauberen Innenstadtbild“, wie es Hundemer ausdrückt. „Wir sind davon überzeugt, dass viele Passanten des Berliner Platzes diese positive Veränderung registrieren werden. Manchmal reicht ein kleiner Funke, um ein Feuer zu entfachen.“